Dachauer SZ, 16.4.07

Auftakt mit „Das Gespenst von Canterville“

Zwei Altersgruppen, zwei Theaterstücke

Jugendleiterin Ingrid Zellner strukturiert Schauspieltruppe um / „Ich hoffe, das Publikum spielt mit“

Von Jennifer Withelm

Dachau ■ Die Jugendleiterin Ingrid Zellner strukturiert die Jugendbühne beim ASV-Theater neu. Sie hat sich ein Konzept überlegt, um ihre 20-köpfige Schauspieltruppe zwischen 5 und 19 Jahren angemessen zu fördern. Bisher mussten die Kinder unterschiedlichsten Alters ein und dasselbe Stück aufführen. Unzufriedene Gesichter bei der Rollenverteilung waren programmiert und die Auswahl eines passenden Stückes nahezu unmöglich.

Neu ist nun, dass nicht mehr nur ein Stück pro Jahr aufgeführt wird. Die jugendlichen Schauspieler bespielen die Bühne im Frühjahr und die jüngere Generation präsentiert ein Märchen zur Weihnachtszeit. Besonderen Wert legt Ingrid Zellner darauf, dass das Publikum die Veränderung nicht falsch versteht: „Wir hören nicht auf, traditionelle Märchen zu spielen. Ein Märchen passt zur Weihnachtszeit ohnehin besser und die Jugendlichen können im Frühjahr Stücke aufführen, die für ihre Altersgruppe einfach besser geeignet sind.“ Die Jungschauspieler würden der Veränderung genauso positiv gegenüberstehen wie die Abteilungsleitung und der ASV Hauptverein. Man freue sich bereits sehr auf die neuen Projekte.

Ingrid Zellner leitet die ASV-Theatergruppe. Foto: Jørgensen

Ingrid Zellner ist hauptberuflich Dramaturgin am Bayerischen Nationaltheater in München. Dort hat sie zwar mit Opern zu tun, trotzdem lässt sie ihre Arbeit natürlich so weit wie möglich auch in die Dachauer Jugendbühne miteinfließen. „Ich bin berüchtigt dafür, Stücke nicht so zu übernehmen, wie sie geschrieben sind. Da wird gekürzt und verändert, auf Wesentliches reduziert und neuzeitliche Methoden eingesetzt. Ich bin immer offen für neue Ideen, wie man etwas aktuell und witzig gestalten kann.“ Besonders beliebt waren beispielsweise die Möwen, die Arielle, der kleinen Meerjungfrau, bei der Frühjahrsaufführung 2006 auf die Nerven gehen sollten. Die darstellenden Mädchen wurden zwar in ein Möwenkostüm gesteckt, mutierten aber mit toupierten Haaren, schwarzen Sonnenbrillen und Ghettoblaster zu den wohl coolsten und schrägsten Vögeln, die das Publikum der Jugendbühne bisher zu sehen bekam.

Im Mai wird das neue Konzept erstmals umgesetzt. Die Vorlage „Das Gespenst von Canterville“ basiert auf der Version von Andreas Becker, erschienen beim Deutschen Theaterverlag. Andreas Becker spielte als Kind selbst bei der Dachauer Jugendbühne mit und bot das nun sehr eigenwillige und aufbrausende Gespenst der Leiterin Zellner an: „Mit der gesamten Schauspieltruppe hätte ich das Stück nicht umsetzen können, aber nun sind nur die Größeren am Zug. Toitoitoi, ich hoffe, das Publikum spielt mit.“ Wer sich die Aufführung zu Gemüte führen will hat an den Wochenenden 5./6./12./13. Mai die Gelegenheit dazu.